

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der amtschweizerischen und demokratischen Organisationen und enthält Drama verschiedener Belüster. Scherzblätter: G. Märkerstraße 6. Fernsprechnummer Nr. 2405, 2407, 2408. Besondere Anzeigenpreise mit dem von 1 bis 2 Wk. — Unterlangt eingelebten Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Arbeiter und Soldaten 0,50 RM. Wohnpreis 2,50 RM. durch Postboten gesendet 2,70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelheft 13 Pf. im Einzelverkauf und 10 Pf. im Einzelverkauf der Verkäufer. Hauptgeschäftsstelle: G. Märkerstraße 6, Fernruf 2405, 2407, 2408. Verlagskonto 2310 9/31

### Ein faschistischer Vorstoß zusammengebrochen

# Heimwehrputsch in Oesterreich

## Sozialdemokratie und Schutzbund in Abwehrfront - Bundesregierung läßt Militär aufmarschieren - Der Putsch wird abgeblasen - Mehrere Heimwehrführer verhaftet

Wien, den 13. September.

In der Nacht zum Sonntag unternahm die österreichische Heimwehr unter Leitung ihres Führers, Dr. Priemer, einen Versuch, seinen Ziel auf die Ausräumung der Macht in ganz Oesterreich hinauszuführen. Der Aufbruch ist gescheitert. Die österreichische Regierung ist seit Sonntag nachmittag wieder Herr der Lage. Die Opfer des hochverratlichen Unternehmens sind mehrere Arbeiter, die bei einem Zusammenstoß mit der Heimwehr tödlich verletzt wurden.

### Der Diktaturveruch

In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr begann die österreichische Heimwehr verschiedene Industriehäuser. Sie setzte Bezirkskomitees ab und nahm die offiziellen Vertreter der Regierung, soweit sie Widerstand leisteten, fest. Auch die Gendarmerie und Polizeistationen, sowie die Eisenbahnen wurden unter Kontrolle der Heimwehren gestellt. Mit Waffengewalt und sonstigen Mitteln zogen sie die Beamten unter Gewaltanwendung die Macht an. Der Führer, Reichswehrminister, ließ in sämtlichen Orten folgende Proklamationen anbringen: Ich enthebe mich dem heutigen Tage sämtliche Militär-, Gendarmerie- und Polizeibeamte ihres Amtes und übernehme die Staatsgewalt. Unter dem Druck der österreichischen Sozialdemokratie lag sich die

Bundesregierung in Wien bald zu scharfen Gegenmaßnahmen. Sie entsandte Militär und Bundespolizei nach Eitermarkt und richtete gegen die Führer des Aufstandes scharf ein. Obwohl das es bisher gelungen wäre, Priemer oder einen der anderen Führer zu verhaften. Sie sind nach dem Zusammenbruch ihres Unternehmens geflüchtet. Niemand weiß, wo sie zur Zeit sind und ob sie sich überhaupt noch im Inland befinden.

### Die Sozialdemokratie in Abwehr

Als der Aufbruch bald nach Beginn in der Nacht zum Sonntag in Wien bekannt wurde, bereitete der österreichische

Schutzbund seine Mitgliedschaft sofort in Alarmbereitschaft und zugleich trat der Vorstand der österreichischen Sozialdemokratie in Permanenz zusammen. Am Sonntagvormittag überreichten der Parteivorstand der Sozialdemokratie und der Vorstand der freien Gewerkschaften der Regierung folgende Forderungen:

Sofortige Niederwerfung des Aufbruchversuchs mit allen Mitteln der Staatsgewalt und Verhaftung der Hochverräter; sofortige Ausräumung der Bestimmungen der Bundesverfassung, wonach die Bundesregierung Antagonisten des Schutzbundes besonders Legaten übertragen kann; sofortige Befreiung der von den Heimwehren besetzten Eisenbahnstationen usw. Für den Fall, daß diese Forderungen nicht innerhalb fünfzigster Zeit entpfunden werden sollten, beschließen die Spitzenorgane der österreichischen Arbeiterbewegung die Ersetzung aller öffentlichen Maßnahmen vor.

Der österreichische Bundeskanzler erwiderte auf die Vorstellungen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften, daß die Regierung alle Möglichkeiten annehmen werde, um den Aufbruch noch am Sonntag zu beenden. Zunächst entsandte sie bald nach den Vorstellungen der Sozialdemokratie entgegen dem Wunsch des Reichswehrministers in Eitermarkt, Arinten, am Sonntagvormittag starke Truppenabteilungen aus Graz, Klagenfurt und Wien an die Städte des Aufbruchs.

### Die Heimwehr rückt aus

#### Über vorher erkrankte sie Arbeiter

Als die Heimwehr erfuhr, daß ihre Aktion bei dem österreichischen Schutzbund und unter seinem Druck bei der Regierung auf empfindlichen Widerstand stoßen würde, räumte sie, noch bevor Militär oder Polizei eintraten, eine Diktatur nach der anderen. Wo auch nur der Versuch des Widerstandes gemacht wurde, griff der österreichische Schutzbund ein.

Als die Heimwehr beispielsweise in Klagenfurt versuchte, das Arbeiterheim zu besetzen, legten sich Anhänger des österreichischen Schutzbundes zur Wehr. Die Heimwehrführer scheiterten. Aus dem Hinterhalt gaben sie dann mehrere Schüsse ab. Mehrere Arbeiter wurden getötet, zahlreiche schwer bzw. leicht verletzt. Angesichts dieses verbrecherischen Unternehmens erließ die österreichische Regierung gegen die Heimwehrführer Haftbefehle.

Am Sonntagabend teilte die Bundesregierung der Öffentlichkeit in der Form eines Aufrufs mit, daß das verbrecherische Unternehmen der Aufständischen gescheitert sei und daß sie der Verhaftung mit

allen staatlichen Mitteln zur Sühne stehen werde. Das reichsweite Unternehmen sei geeignet gewesen, nicht nur die innere Ruhe zu stören, sondern auch die auswärtigen Beziehungen Oesterreichs zu gefährden. Erfreulich sei vor allem, daß das Bundesheer, die Gendarmerie und die Bundespolizei sich als vollkommen zuverlässig erwiesen und die ihnen gestellten Aufgaben schnell und zur größten Zufriedenheit durchgeführt hätten.

### Aufruf der Sozialdemokratie

Angleich erließ auch die Sozialdemokratie einen Aufruf, in dem es heißt, daß der

Schutzbund eine neue Schlacht verloren habe und daß es jetzt gehen, muß und Ordnung wieder herzustellen. Noch sei der Kampf nicht gewonnen. Der Vorstand der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften wurde daher weiterhin in Permanenz tagen und wenn notwendig in Aktion treten. Erörterlich sei zunächst, daß die Regierung die aufständischen Verbände entlasse und auflöse und ihre Führer mit der Strenge des Gesetzes bestraft. Dieser Aufruf wurde in der Nacht zum Montag in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet und in einer vierten Ausgabe gedruckt. Der Wiener Arbeiterzeitung der Wiener Diktaturführer übermittelte.

Am Ende, als die Diktatur anbrach, hatte der Spitz in Eitermarkt sein Ende gefunden. Zwölf Stunden nach Beginn des Aufbruchs war das verbrecherische Unternehmen beendet. Der Alarm der Aufständischen war aufgehoben, während ihre Führer

allen staatlichen Mitteln zur Sühne stehen werde. Das reichsweite Unternehmen sei geeignet gewesen, nicht nur die innere Ruhe zu stören, sondern auch die auswärtigen Beziehungen Oesterreichs zu gefährden. Erfreulich sei vor allem, daß das Bundesheer, die Gendarmerie und die Bundespolizei sich als vollkommen zuverlässig erwiesen und die ihnen gestellten Aufgaben schnell und zur größten Zufriedenheit durchgeführt hätten.

### Heimwehrführer verhaftet

In der Nacht zum Montag wurden die Führer der oberösterreichischen Heimwehr, der General a. D. Puchner und General a. D. Poparic, auf Veranlassung der oberösterreichischen Regierung in Lebererfassung mit der Staatsanwaltschaft in Linz verhaftet. Auch dem Führer der österreichischen Heimwehr, Starhemberg, wurde ein Haftbefehl überreicht. Er befindet sich derzeit ebenfalls in Haft.

Die Leitung der österreichischen Bundespolizei hat inzwischen der Staatsanwaltschaft Dr. S. Haber überreicht. In verschiedenen Fällen, insbesondere zu der Verhaftung noch, daß das verbrecherische Unternehmen offenbar 24 Stunden zu früh begonnen worden sei und die Aktion infolge dessen auf Eitermarkt beschränkt blieb. Starhemberg soll am Sonntagabend mit dem Brigadeführer, Kommandeur über die Beteiligung des "Bun" "sperres" verhandelt haben. Der Brigadeführer beurteilt jedoch die Beteiligung an dem verbrecherischen Unternehmen von vornherein abgelehnt worden. Die "Arbeiterzeitung" erklärt dazu, daß die verurteilte Heimwehr des Aufbruchs auf die schwache Heimwehr des österreichischen Bundeskanzlers Anstalten zurückzuführen sei. Er habe zunächst versucht, die Verurteilung als unbedeutend hinzustellen. Infolge dessen sei das Ganze Militär zu spät in Aktion gesetzt worden, so daß die Aufständischen ihr vorübergehend die Rechte der Verwaltungs- und Polizeibehörden anmaßten, vorübergehend auch Funktionäre der Regierung verhaftet und sie erst nachmittags, als die Aktion zum Scheitern verurteilt war, wieder auf freien Fuß gesetzt hätten.

Der österreichische Bundeskanzler und der österreichische Finanzminister begeben sich heute in die Provinz nach Wien. Es wollen dort bei den Kreditverhandlungen für Oesterreich zugegen sein.

### Verbrecherisches Unternehmen

Nach der Weite spielen sie die Unzufriedenheiten. Starhemberg, der Führer der österreichischen Heimwehr, erklärte sich gegenüber Pressevertretern in scharfen Worten gegen die Aktion Dr. Priemers. Sie sei ein "verbrecherisches Unternehmen", ein Wahnsinn und müsse deshalb verurteilt werden. Die österreichische Regier. erklärte, daß sie mit der Aktion der Heimwehr in keiner Verbindung stehe.

### Kommunistische Aberfälle auf Reichsbanner

Im Zusammenhang mit der gestrigen Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß in Hamburg ereignete sich eine Reihe von Zwischenfällen. In den Vormittagsstunden wurden an mehreren Stellen der inneren Stadt eingelebte Reichsbannerangehörige von Kommunisten angefallen und mißhandelt. Ordnungspolizisten konnten einen der Täter festnehmen. Beschimpfungen hatten sich in der Nikolaistraße und der Rathenowerstraße kommunistische Anmachungen gebildet. Eingelebte Ordnungspolizei wurde von einem Hause aus beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer, wobei ein Demonstrant einen Armfuß erhielt.

In der Helgoländer Allee kam es zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Reichsbannerangehörigen. Dabei hat einer der Teilnehmer, dessen Verletzungen noch nicht festgestellt sind, entsetzende erhebliche Verletzungen erlitten.

# Schwere Eisenbahnkatastrophe in Ungarn

## Schnellzug stürzt in einen Abgrund - 25 Tote, 50 Verletzte Angehlich ein Attentat

In der Nacht zum Sonntag wurde der D-Zug Budapest-Wien-Breslau-Köln gegen 23.30 Uhr, eine halbe Stunde hinter dem Budapest-Hauptbahnhof bei der Station Hatosz, das Opfer eines schweren Unfalls. 25 Personen wurden getötet, 14 schwer und zahlreiche leicht verletzt.

Als der ziemlich stark besetzte Zug den Eisenbahnviadukt bei der genannten Stelle passierte, entgleiste die Maschine des Zuges und stürzte mit den Wagen 24 Meter in die Tiefe. Ein Teil des Zuges geriet in Brand. Lokomotivführer, der Heizer, der Fahrkartenkontrolleur des Expresszuges, ein Postbeamter, mehrere Eisenbahnbeamte, ein Dorfnotar mit seiner Frau, einige Tagelöhner und 5 Frauen wurden auf der Stelle getötet.

Äußerlich wird vermutet, daß die Katastrophe auf die Detonation einer Bombe in einem unterirdischen Tunnel zurückzuführen ist und an der Unglücksstelle ein Zettel gefunden wurde, in dem der oder die Urheber des verbrecherischen Anschlages heftige Drohungen gegen die kapitalistische Gesellschaft ausstießen und erklärten, daß sie den Arbeitlosen durch das Attentat neue Arbeitsgelegenheit schaffen wollten. Angeblich wurden der Zettel und Stelle der Bombe von der Budapest-Polizei beschlagnahmt. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Gendarmerie etwa 10 Minuten nach der Katastrophe einen Mann festgenommen habe, der den Schienen

entlang in der Richtung nach Budapest lief. Er soll sich für einen Ingenieur ausgegeben haben. Später wurde ein zweiter verdächtiger Mann verhaftet, ohne daß die wirkliche Ursache der Katastrophe bisher aufgedeckt worden wäre.

Die Insassen des Zuges erklären, daß sie von einer Detonation nichts bemerkt hätten und daß Unglück auf die Lokomotive verfallender Maschinenstraßen zurückzuführen sei.

### Das Schicksal einzelner Reisender

Auf wunderbare Weise ist der im Schlafwagen reisende Josef Raffy-Dann bei dem Eisenbahnattentat ohne Schaden davonkommen. Er wurde bei der Katastrophe aus dem Wagen geschleudert und lag in einem 60 Meter weiten Bogen zur Erde, blieb aber unverletzt. Ebenso wurde ein dreijähriges Mädchen ruhig schlafend unversehrt aus seinem verunglückten Bogen geschleudert. Sehr zu bedauern ist dagesen das Schicksal einer 25jährigen Ungarin, Frau Estoff Raffy, die mit ihren beiden Kindern ihrem Mann, der in Belgien als Bergarbeiter Anstellung gefunden hatte, nachreisen wollte. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und Querschnitt an beiden Beinen, ihr dreijähriges Töchterchen eine Gehirnerschütterung und eine Querschnittsmaue am Kopf und ihr vierjähriges Söhnchen ebenfalls Querschnittsmaue.





# Der Zusammenbruch der neuzeitlichen Volksschule

## Die Reaktion möchte den Minister Grimme zum Verantwortlichen machen

Wenn der wirtschaftliche Umbau leicht, dann muß unweigerlich der kulturelle Umbau nach. Das um so eher, je mehr die innere Konstitution beider auf denselben Prinzip beruht. Von kaum einer anderen kulturellen Einrichtung läßt sich diese Ueberlieferung nachweisen als von der deutschen Schule. Reichzeitige Bestätigung ihrer verantwortlichen Baumeister, nämlich der deutschen Lehrer, von der gesellschaftlichen Denkhöhe der Bauzeit bis zu den heutigen Schulen ein anderes und auf alle Fälle modernisierendes Gesicht verschafft haben, als wir es jetzt in Deutschlands schwerster Krisenzeit vorfinden.

Wahrscheinlich, daß die deutsche Lehrerschaft in ideologischer Verbindung den ersten Reichschulgesetzentwurf zu Falle brachte, hat dem Kern des Schulwesens, nämlich der Volksschule, die schwersten Wunden geschnitten. Darüber kann das Grundschulgesetz nicht hinwegtäuschen. In Preußen jedenfalls ist in der Sortierung der Kinder nach dem Einkommen der Eltern und der Lehrer nach dem einzelnen Schularten eher eine Verschärfung als eine Besserung eingetreten, verursacht durch Betonung des höchsten Charakters der Schule in einer Zeit, welche als Grundlag die totale Trennung von Staat und Kirche aufgestellt hat. Aber nicht allein schulpolitisch, sondern vor allem sozialpolitisch hat die deutsche Lehrerschaft Fortschritt über Fortschritt begangen.

Die Theorie der „Neutralität“ gegenüber einem Wirtschaftssystem, das diesen Grundlag der Schule gegenüber nicht im geringsten anerkennt. Praktisch hat ja die Lehrerschaft niemals diesen Grundlag befolgt, sondern in unbegrenzter Verblendung diesem kapitalistischen System im heutigen Tages nach den Zeitgebühren gehandelt. Man hat sich an die Befehle und in der Form taktlosen Angriffe zu erinnern, die sich zu Pfingsten dieses Jahres der Preussische Lehrerverein in Frankfurt a. M. gegen den Minister Grimme erlaubte. Man wollte mit ihm die Sozialdemokratie, den einzigen erst zu nehmenden Gegner des Kapitalismus, treffen. Weber S 119 nach Beder, die beiden Vorgänger von Grimme, sind in dieser Weise behandelt worden, zumal keiner von beiden sich gemüht gefühlt hat, einmal Wort des Preussischen Lehrervereins gelegentlich der Jahresversammlung zu sein. Obendrein, aber, als es erster Minister seit 19 Jahren der Einladung gefolgt war, wurde ein gutes Bild für diese Lehrerschaft, und dabei kein die Zerfallserscheinungen der heutigen Volksschule mit dem besten Willen nicht auf sein Konto zu rechnen. Die noch immer bestehende Zwitterstellung der Volksschule als halb Gemeinde- und halb Staatsanstalt ist nicht auf ihn zurückzuführen. Die Beschädigte Schulreform 09, nach der jeder der Bundesstaaten den Gemeinden zur Verfügung stehen, ist nicht sein Verdienst. Die Zusammenbrüche in der Schulwirtschaft der privaten Unternehmungen, die ungläubige Arbeitslosigkeit haben mit dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksschule nicht das geringste zu tun. Die Unterbindung des Rechts an die Gemeinden hat ein ganz anderes auf dem Gewissen.

Aber Prügelnabe für die Folgen all dieser Dinge muß bei den Lehrern dieser Minister sein, die h. h. die Sozialdemokratie. Dabei hat keine andere Partei mehr in der Vorzeit, noch in der Nachkriegszeit ihre Kraft für das Schulwesen so einzusetzen wie gerade sie. Daß hier und da manches hätte noch besser sein können, das bestreiten wir als Sozialisten am wenigsten. Aber man wird keine mit sozialistischer Mehrheit bewohnte Gemeinde finden, die nicht darangeht, die Volksschule zu helfen. Sei es durch Gewährung freier Lehr- und Vermittlung für alle Kinder, sei es durch großzügigen Bau neuer Schulhäuser und durch starke Berücksichtigung der Klassenlehrer, sei es durch bewußte Förderung neuzeitlichen Unterrichtsverfahrens, durch Aufbau der Landesschulämter und gemeinschaftlichen Erwerb der entsprechenden Gebäude bzw. Gebäude, kurz — überall ist in der Volksschule die neuzeitliche Schule Bursel da, wo überwiegender Einfluß der Sozialdemokratie vorliegt oder vorgeht.

Kein anderer als Grimme war es, der sich so sehr für das neue Schuljahr einsetzte, absahen und dafür die Mittel schickte, bekanntlich nicht der Wirtschaft fürstlicher Gegner dieser Richtung, nur so seligen. Wir glauben ebenfalls nicht daran, daß man heute dieser und mancher anderen höheren Schularbeit energisch zu Leibe geht trotz der Gedächtnis, in der sich alle Gemeinden befinden und die es sowohl schon in der Zeit dieses Jahres als auch in der erneuten Sparmaßnahmen fertigbringen, in der Volksschule Stunde um Stunde zu freiden, aber sehr.

sehr vorsichtig mit Mitteln, und höherer Schule umgehen.

Und ist es nicht gegen den Ministerium Grimme rasch in der Ganz gekommen, über die Grundschule hinaus zu denken und auch der Oberfläche einmal seine Aufmerksamkeit zuzuwenden? Wenn dabei noch viel mehr geteilt als gefehlt wurde, so ist das wiederum nicht sein Verdienst.

Denkt denn niemand von der Lehrerschaft daran, daß gerade ihn der Zusammenbruch all dessen, was er wollte und immer noch will, am schwersten treffen muß? Sie aber, die Lehrerschaft, die sehr zu ihrem Minister halten nicht wie Pech und Schwefel, sie ist schwer bis den Boden und hilft die wilden Gerichte in den General- und sonstigen Anstößen beizubringen.

Und immer wieder läßt sich herausfinden, daß die größte Sorge bei dem Niedergang aller kulturellen Dinge drohende persönliche Verluste zu sein scheinen. Sicherlich, niemand kann in wirtschaftlicher Not eine unbeladene Seele haben und nur sie gibt dem Erzieher Formkraft für das Hindernis.

Aber was in diesen Tagen des Zusammen-

bruchs auf dem Spiele steht, das ist mehr, denn es ist Leben oder Tod des neuen Reichslebens einer ganzen Generation und darüber hinaus des Heils der nächsten Welt.

Wohlt diesmal die Lehrerschaft am Boden helfen, kann ist die Vereinheit um den Gewinn der auf die Wirtschaftswirtschaft bezogenen, pramp in den Mund schlug, und dem gerade die Lage in denen wir sind, recht geben. Denn wenn das neue Schuljahr, ja ein schentes, schon jetzt wäre, dann würde es wohl schwerlich gelingen, sie ihrer Forderungen bezogen, die sie im Weltkrieg, in der Infanteriezeit und in der weltweiten Arbeitslosigkeit auf sich nehmen mußte! Und so bleibt von heute an nichts mehr übrig für den Lehrer, als daß er die Nothwendigkeit einer neuen, derzeitiger!

# Noch haben wir die Schlichtungsbehörden

## Schwierige Angestelltenverhandlungen im mitteldeutschen Bauernwerke

Im Augustverze haben die Arbeitgeberverbände den Reichstagsrat für die tarifmännlichen Angelegenheiten und auch bezüglich, wie überall im Reich zugleich, auch den entsprechenden Reichstagsrat, der hauptsächlich die Sozialgesetzgebung enthält, für Wochen-Anhalt-Zeitungen die Arbeitgeber erwarten hierzu, daß das „ger nicht der Justizminister gelang es den Angestelltenverbänden nicht, die Arbeitgeberverbände an den Verhandlungsstisch zu bekommen, weil von bestimmter Arbeitgeberseite geglaubt wurde, die Zeit ihrer einflussreichen Hitzes sei gekommen.

Gegen Tarifunmüdigkeit gibt es aber in mehr nach die „mitteldeutschen Schlichtungsbehörden. So viel daher der freigeberwirtschaftliche Zentralverband der Angestellten in Gemeinschaft mit den Angestelltenverbänden der anderen Bindungen den öffentlichen Schlichtungsanstalt im Reich an. Am vergangenen Donnerstag fanden die Vorkonferenzen statt. Die Angestelltenverbände beantragten die ungeminderte Wiederinkaufsfähigkeit des von den Arbeitgeberverbänden Reichs- und Reichstagsrat. Die Arbeitgeber erwarten hierzu, daß das „ger nicht in Frage“ kommen könnte. Sie erklären weiter, daß sie nicht tarifunmüdig seien, aber nur einen solchen Tarifvertrag freiwillig abschließen würden, der den Arbeitgeberforderungen entsprechen würde.

# SPD, Ortsverein Halle.

Am Freitag, den 18. September, 20 Uhr, findet im Volkspark, großer Saal, eine Mitgliederversammlung statt. Genosse Dr. Deder (Berlin) spricht über: „Die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen.“ Wir erwarten, daß alle Genosseninnen und Genossen in diese Versammlung kommen. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitglieds.

sozialistischen Wirtschaftsform anerkannt und daraus die politischen Forderungen zu ziehen gewillt ist. Einen anderen Weg, den Aufwuchs der Volksschule aufzuhalten und ihr wieder ein gesichertes Fundament zu schaffen, gibt es nicht! Will der Deutsche Lehrerverein, will vor allem der Preussische das nicht einsehen, dann wird es hohe Zeit, ihm den Rücken zu kehren und sich in der „Allgemeinen freien Lehrergemeinschaft Deutschlands“ Schüler an Schulleiter mit der Arbeiterbewegung zu stellen. Nur jetzt ist es nicht zu spät werden, Ihr Volksgenossen!

—Sch.

# Der Lohnstreik im Mälzereigewerbe

Durch Entschluß des Bundesgeschäftes beendet. Der Lohnstreik im Mälzereigewerbe des Landkreises Regierungsbereich Verbeug-Breitstadt Anhalt ist jetzt in den Nachverhandlungen, die vor dem mitteldeutschen Schlichter in Leipzig stattfanden, beendet worden. Es bleibt der Schlichter des Schlichtungsausschusses Halle vom 7. August, der die Arbeitgeber beauftragt abgelehnt hatten, bestehen. Nur die erste Einigungsmaßnahme ist mit dem genannten Schlichter getroffenen Lohnregelung ist auf den 1. Januar 1932 statt auf den 1. April 1932 ausgesetzt worden.

# Wieder ein Bankrott

## Bankhaus Friedmann stellt Zahlungen ein

Nach ist nicht abzusehen, welche Folgen daraus aus den zahlreichen Bankrottsfällen, die Halle in den letzten Wochen erlitten, sich ergeben, wird die Öffentlichkeit schon wieder mit der Mitteilung von einer neuen Zahlungsunfähigkeit übertrumpft.

Die seit 34 Jahren bestehende Bauirma Friedmann & Co. in Halle hat sich genötigt gesehen, heute ihre Zahlungen zu stellen. Auch ist in den Auswärtigen der wirtschaftlichen Berühmtheit der letzten Monate zum Opfer gefallen.

Da es für unmöglich geworden ist, angemessenen alle Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang gedeckt zu werden, wird die das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Nach dem vorläufig aufgestellten Status wird erwartet, daß die Gläubiger keinen allzu großen Verlust erleiden. Die Abholung veränderter Forderungen kann jedwede erfolgen.

# Abgeordnetenabbau in Preußen?

In einer am Sonntag in Halle abgehaltenen Vorkonferenz der Staatspartei für den Wahlkreis Halle-Verbeug sprach Landtagsminister Dr. E. Greiber über die augenblickliche politische und wirtschaftliche Lage. Er begründete in der Hauptfrage die von der Preussischen Regierung in Aussicht genommenen drastischen Sparmaßnahmen und präferierte nach einmal keine in der preussischen Rede zum Ausdruck gebrachte Ansicht über die auf wirtschaftlichem Gebiete notwendigen Maßnahmen.

Minister Greiber machte dann Mitteilung von der Ausrückung des Landesabgeordneten, die eine Herabsetzung der Zahl der Mitglieder des im nächsten Frühjahr zu wählenden Landtags um etwa ein Drittel zur Folge haben würde. Wenn sich die Staatspartei und insbesondere ihr halleischer Vertreter für die Beibehaltung der Abgeordnetenanzahl ausspricht, so dürfte das wohl der deutliche Beweis dafür sein, daß man alle Hoffnungen auf eine

# Wiedererlangung der bürgerlichen Demokratie endgültig bestritten hat.

## Mit dem Sonderzug ins Allgäu

Gestern Abend führte der hülfreiche Verwaltungssonderzug der Reichsbahn nach Verbeug-Halle wieder nach Halle zurück. Über 300 Menschen aus Mitteldeutschland bereitete eine Woche Erlebnis einer anderen, lockeren, gesunden, und damit Ausspannung und Erholung, die bei den meisten der Beteiligten (Beamte, Angestellte und auch Arbeiter) man wieder für ein ganzes Jahr vorhalten muß. Aber allerdings am vorigen Sonntag die Ankunft im strömenden Regen in Oberdorf mit erlebte, den konnte nicht einmal die schonen Wälder, mit der die Oberdortler die „schönen Wälder“ empfinden, verbunden, der war heimlich nach wo dazu bekannt wurde, daß dieser Regen schon nahezu 14 Tage anhaltete. Aber die „Schönen“ hatten Glück, denn schon am nächsten Tage lächelte die Sonne und das schöne Wetter hielt dann auch fast die ganze Woche an; es war zum Teil so schön, daß viele der Teilnehmer recht hübsche Gedanken an die „schönen Tage von Oberdorf“, in Gestalt von sonnenverbrannter Haut, mitnahmen. Die Reise hat bei vielen wieder sehr viele Schönheiten, man erlebte gärtliche deutsche Landschaften, in denen natur und in Friede. Da war natürlich zunächst die Schönheit der Allgäuer Dörfchen mit ihren Schneefelsen, breiten Wäldern und Waldbergen, von denen das hübsche Gelände wiederum Hübe enthält, herrlichen Schindeln und Zäunen, in denen wieder Wasser rauschen. Oft wurde man dabei an Garzlandshafen erinnert (Weidachflam, Sturmanschieße). Den Höhepunkt der Reise bildete eine Fahrt auf dem Bobenberg von Sindau nach dem schönen Oberdorf und nach Friedhofen, wo der „Bep“ befriedigt wurde. Auf diesem einzigartig schönen Riechen beruhte man zuweilen auf hoher See, umelien, wenn die Fahrt an den rebengegliederten Ufern Weersburg entlang ging, auf dem Reine zu stehen. Nur der Rückfahrt von Oberdorf wurde die schöne alte Stadt Württemberg beifolgt. So hat diese Reise, die sich auch der weniger Begüterte leisten konnte — mit 80 bis 90 RM. insgesamt kann man gut aus — mit ihren mannigfachen Darstellungen Krieg

# Enganghaltung der Bauwirtschaft gefordert

## Konferenz der mitteldeutschen Wirtschaft und Behörden

Auf Veranlassung des Wirtschaftsausschusses Mitteldeutschland fanden in Halle unter Leitung des Direktors der Bauwirtschaft eingehende Verhandlungen mit zahlreichen Vertretern der Behörden statt, um diesen die Forderungen der Wirtschaft an die Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete des Bauwesens zu unterbreiten.

In den Verhandlungen wurde darauf hingewiesen, daß der Wirtschaftsausschuss Mitteldeutschland die Forderungen der Bauwirtschaft auf die Enganghaltung der Bauwirtschaft in nachdrücklich unterstützt und daß die letzte Profiklausur um jeden Preis die Wirtschaftspolitik nur vermindert. Weiter wurde betont, daß es nicht angeht, die in Folge der Not der Zeit unbedingt erforderlichen Erparnisse zu Kosten der produktiven Bauwirtschaft zu nehmen. Es müßte vielmehr unbedingt darauf bedacht werden, daß statt dessen ein Abbau des zum Teil unproduktiven Vermögensapparates erfolgen müsse. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß insbesondere in monden Kommunen die Bauwirtschaften übertrieben aufgetrieben seien. Im einzelnen wurden den Vertretern der Behörden die Forderungen übermittelt, die nach Auffassung der

Berren vom Wirtschaftsausschuss zur Enganghaltung erforderlich sind. Aufhebung der Regobetriebe der öffentlichen Körperstellen, Fortfall der Bevorratung der öffentlichen Bauangelegenheiten, Aufhebung der Wohnungsbauwirtschaft, Abbau der Baugewerke und — wie nicht anders zu erwarten — weitere Entlassung der Bauarbeiter.

Insbesondere erhoffen auch die Herren Bauwirtschaftlichen durch die Erfüllung ihrer Wünsche im Sinne der Enganghaltung der Bauwirtschaft zu arbeiten auf ihrem bisherigen Stand. Um so mehr muß man sich wundern, daß im gleichen Augenblick die preussische Staatsregierung von einem Abgeordneten der Wirtschaftspartei kein Antrag stellt, und so aus welchem Grunde der wirtschaftliche Ausbau des Wohnraums auf dem Gebiet des Wohnraums notwendig ist. Dieser Konflikt zeigt sich aber nicht nur über die wirtschaftliche Arbeitsbeschaffung, sondern auch über deren häufige fertige Bauten, den Reichs- und den O. R. Gebäude auf. Das Bemerkenswerte an dem Vortritt ist nur, daß es von einem auswärtigen Mitgliede der „Wp“ unternommen wurde.













# Retfordwahn sinn fordert neue Todesopfer

## Schwere Autounfälle beim Retfordwahn

In der Nähe von Köln wurden am Sonntag bei dem Automobilwahnrennen von den Herren Kreis von Frankreich drei Personen getötet und 13 schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Rennwagen in die Zuschauermenge fuhr. Ein zweiter Unfall war zu vermeiden, als einer der Rennwagen zum Anhalten kam. Ein im Rennen befindlicher Wagen fuhr auf das haltende Automobil auf. Der Fahrer des Wagens fing Feuer. Sein Führer wurde tödlich verletzt.

## Auch bei Berlin tödliche Anfälle

Am Sonntag ereigneten sich in Berlin und Umgebung mehrere schwere Motorradunfälle. Zwei Personen wurden getötet, neun zum Teil schwer verletzt.

## Katastrophe beim Japanflug

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach Nachrichten aus Ufa (Sibirien) das französische Flugzeug „Nimrod“ hier, das am Freitagabend in Paris zu einem Retfordflug in Richtung Japan aufstieg, bei der Wüstenküste des Landesplatzes in die See abgestürzt. Zwei Personen der Besatzung sind getötet worden, drei weitere schwer verletzt.

## Schnellzug fährt auf Güterzug

Der Schnellzug Paris-Strasbourg ist in der Nacht zum Sonntag auf dem Bahnhof Arras

in einen Güterzug in die Klamm gefahren. Die Lokomotive des Schnellzuges und fünf Wagen des Güterzuges wurden unter der Gewalt des Zuges umgeworfen. Der Lokomotivführer und der Fahrer konnten aber rechtzeitig abspringen und blieben unverletzt. Einige Reisende haben leichte Verletzungen erlitten. Der Verkehr wird vorläufig durch Umwegen angedeutet.

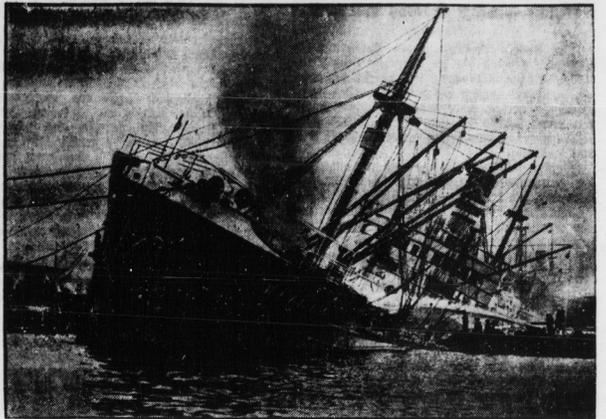
## Schweres Flugzeugunglück in Hamburg

Nach Beobachtung des gestrigen Ereignisses auf dem Hamburger Flughafen ist anzunehmen, daß es sich um ein schweres Unglück handelte. Der Pilot kehrte mit einem Sportflugzeug des Hamburger Vereins für Luftfahrt mit einem Passagier, dem Schwebelmeister Brühl. Der Pilot nahm in etwa 35 Meter Höhe eine Kurve zu stark und stürzte steil ab. Der Passagier war tot, während der Pilot lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

## Autounfall auf sächsischen Bahnübergang

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg wurde am Sonntag auf einem unbefriedigten Bahnübergang der eingleisigen Bahnstrecke Bismarckheim-Alten ein Gesellschaftsauto aus Mainz-Miesbach von einem Personenzug erfaßt und gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Von den 16 Insassen wurden 13 schwer, 3 leicht verletzt.

# Der schwere Brand des deutschen Dampfers „Alanga“



Ein Feuerlöschboot sucht den durch das eingedrungene Wasser bereits halb gesunkenen Dampfer zu löschen. Der Dampfer „Alanga“ der Deutsch-Ostafrika-Linie geriet mit seiner Kohleladung auf See in Brand und mußte in den Hafen von Antwerpen gesteuert werden, wo Löschboote sich bemühten, das Feuer zu beseitigen.

# 6 Prozent Konkursquote Die Auswirkungen der Devalve

Der 1377ste Konkurs der Devalve-Platzhüter, der sich bei der am Freitag in Berlin stattgefundenen Gläubigerversammlung nach erregter Debatte konstatierte, wurde auch von den Gläubigern der Deuag (Deutsche Eisenbahn- und Verkehrsgesellschaft) mit der Wahrung ihrer Interessen beauftragt. Die Deuag steht mit der Devalve in ziemlich internem Zusammenhang. Sie wurde gegründet, um die Großbauprozesse mit Wohnbauförderanstalten und landwirtschaftlichen Güterverkehr und Eisenbahnverkehrsleistungen für sibirischen Grundbesitz aus der Devalve herauszunehmen.

Der Bericht des Konkursverwalters Rißel entnahm die Veranlassung, daß die Deuag am 13. Juni 1930 mit einem Grundkapital von 1.050.000 M. gegründet wurde. Rißel erklärte der Konkursversammlung: Hauptaktionär war die Devalve mit 1.000.000 M., außerdem waren mit je 25.000 M. die Devalve und die Deutsche Eisenbahn und Bodentredit AG beteiligt. Von den drei Aktionären zusammen sind im ganzen erst 250.000 M. eingezahlt worden.

Der Aufsichtsrat der Deuag war vorwiegend von der Inneren Mission gestellt.

Die Art der Geschäftsführung der Deuag kann nicht sofort genau beurteilt werden. Später wird jedoch festgestellt werden, daß unter der Leitung der Deuag 200.000 M. eingezahlt, die jedoch durch Spekulationsverluste erheblich geschmälert sind. Ein Vertreter sibirischer Aktienbesitzer aus Ehrenbreitengrad wies auf die Not vieler kleiner Bauern, Handwerker und Kleinrentner hin, die auf Grund ihrer Guthaben bei der Deuag Bankrott erlittenen. Er meinte, die sie nun nicht gründen können, diese Leute hängen jetzt vor dem Ruin. Rißel meinte, sehr enttäuscht zu sein, aber er könne doch jetzt nicht für die Schuldigen, die andere gemacht haben, den Rücken halten.

Die Konkursquote von durchschnittlich 6 Prozent ist ein Beweis für die Auswirkungen der Devalve.

# Großbetrügereien mit Grubenland

200 Firmen beschuldigt. Einem riesigen Betrug hat eine Betrügergemeinschaft, die sich als „Kochberg und Genossen“ bezeichnet, ins Werk gesetzt. Für einige hundert Mark haben die Betrüger bei Engelskirchen im Rheinland Grubenland erworben, das zwar schon seit 1869 als Grubenland anerkannt ist, auf dem aber bis heute keinerlei Arbeiten für einen Grubenbetrieb gemacht worden sind.

Unter Verleitung auf diesen „Verwerterbesitz“ haben die Gauner sich bei etwa 200 Firmen in Mittel- und Norddeutschland Kredite verschafft und alle nur möglichen Waren, wie Mehl, Spirituosen, Lebensmittel aller Art, Kautschuk, Zigaretten, Zigaretten usw. in großen Mengen für die „Kantinen der „Verwerter-Gesellschaft“ bezogen.

Die Betrüger, die ohne alle Mittel waren, haben die Waren sofort zu Schieberpreisen weiterveräußert, um ein florides Leben führen zu können. Jetzt sind sie hinter Schloß und Riegel gebracht.

# Nagelstapel überfällt jüdische Zempelbäcker

In den letzten Abendstunden des Sonntags wurden in Berlin fünf Juden beim Einsteigen in einen Nationalsozialistischen Wagen angehalten. Anlässlich des jüdischen Neujahrs-Festtages hatten die Nazis ein Café demolieren und Juden, die aus dem Tempel kamen, lässig beobachtet. Der größte Teil der jugendlichen Beobachter wurde nach der Feststellung der Personalien wieder auf freien Fuß gelassen.

Reis überfallen. In Berlin-Mitte haben über 100 Nationalsozialisten in der Nacht zum Sonntag mehrere Nationalsozialisten, die vor einem Nationalsozialistischen Jugendheim standen. Am Tatort fand das Überfallkommando eine Scheinbühne, einen Gummihüpfel, zwei Gasbrenner und einen Hammer.

# Das Geheimnis um Mechtildis

## Ein Roman und die Wirklichkeit

Vom Schöpfungsakt in Stuttgart wurde der verantwortliche Redakteur des Stuttgarter kommunikativen Blattes wegen über 200 M. Geldstrafe verurteilt. In dem Stuttgarter kommunikativen Blatt war ein in Berlin erscheinender Artikel nachgedruckt worden, der den viel diskutierten Roman des Berliner Oberstaatsanwalts Ewert, „Mechtildis“, den man in Süddeutschland auf Grund verschiedener Namensidentitäten vielfach für einen Schulfiktionale hielt, in richtiger Form behandelt, und sein Inhalt in den Roman hineingeworfen worden. „Mächtigkeit und Wahrheit, aber Wahrheit ist immer dabei.“

In dem in Stuttgart erscheinenden Roman des Stuttgarter Staatsanwalts handelt es sich um wesentlichen um die Darstellung des Strafverfahrens in einem Strafrechtsroman, wobei der Verfasser sehr einseitig und satirisch verfährt, der sich in juristischer und stofflicher Hinsicht als ziemlich unzulänglich erweist. Dieser betreffende Staatsanwalt besam in dem Roman den Namen Ewert — was einige Genossen erregte, als bekannt wurde, daß es in Stuttgart

in der Tat einen Staatsanwalt namens Ewert gab, dessen Schwester zum Ueberflus nach Mechtildis hieß, also gleichfalls einen Roman nannte. Weiter ergab sich, daß der Verfasser des Romans, Oberstaatsanwalt Ewert, mit jenem Stuttgarter Kollegen Ewert nur einigen Jahren in Berlin zusammengekommen und überdies im Hause der Schwägerin Ewertens gewohnt hat. Endlich heißt Ewertens Sohn im Roman Klaus, ebenso aber in Wirklichkeit.

Der Bericht verliert sich als Zeuge vernommene Oberstaatsanwalt Ewert nachdrücklich und unter Hinweis auf die Art der Abfassung des Romans von seinem Stuttgarter Kollegen Ewert nichts gerührt habe; er behaupte sehr, ihm Unannehmlichkeiten bereitet zu haben, er habe überhaupt keinen Justizbeamten mit seiner Romanfigur treffen wollen, alles sei freie Phantasie.

Auf dieser Auslage beruhte das Urteil. Aber nun gilt es, den Disziplinerverfahren mit der Angelegenheit beschäftigen.

# 1200 Menschen getötet

## Die Opfer des Webe flum

Die Unwetter-Katastrophe bei Belize hat nach amtlichen Feststellungen 1200 Personen das Leben gekostet. Bislang konnten 700 Tote geborgen werden. Da in Anbetracht der großen Hitze Studien



# Belize nach dem Defen

Zur Wirbelsturm-Katastrophe in Belize wird gemeldet: Unter den Toten befinden sich zahlreiche Jünglinge des Jesuitenkollegiums, das nach Angaben von Augenzeugen wie ein Kartenzhaus zusammenbrach. Viele Leichen sind geborgen worden; aber die Behörden haben nurmehr beschaffen, die Trümmer in Brand zu stecken, um den Abbruch von Seuchen zu verhindern. Der festhängende Teil der Stadt hat kein elektrisches Licht mehr, da die drei Meiler hohe Plummelle, die sich über das Land erhebt, auch in das Elektrizitätswerk einbrach. Amerikanische Seefahrer sind mit Werkzeugen und Medikamenten getroffen, auch der amerikanische Mineninspektor „Zinn“ leistet Beistand.

# Kaspurin unter den Eskimos

Ein kanadisches Gericht sprach einen Eskimo von der Kaspurin wegen Vorbes an einem Jagdverbot frei. Der Jagdverbot nach dem Gesetz, daß ein Eskimo, was von einem Missionar als einziger zum Christentum bekehrt worden. Er mußte nach dem Fortgang des Missionars seine Stellung und sein Ansehen unter seinen Landsleuten nach der Art des russischen Wüstenwunders Kaspurin ausüben, indem er den Eskimos die Götzen in Effekte verleierte und die Frauen unter der Vorgabe, Wunder zu tun, in seinen Damm zwang, die sie gefügig machte. Als er auch vor der Frau seines besten Freundes, Konig, nicht Halt machte, erzwangte ihn Konig und befreite seine Stammesgenossen von einer furchtbaren Plage.

# Energiewelt der Sterne

Der Rektor der deutschen physikalischen Hochschule, Professor Walter Kern in Berlin, sprach in der letzten Sitzung der physikalischen Sachverständigen der Preussischen Akademie der Wissenschaften über die Einwirkung des Weltalls auf die Erde, von besonderer Bedeutung ist Professor Kerns Vortrag, daß die Temperaturbestimmung des Sternennetzes nach den neuesten Arbeiten von Wien, daß die frühere Auffassung kaum mehr halten, wenn jedes Gramm Materie fortbauern Wärme entwickeln soll, es sei auch nicht annehmbar, daß die Abnahme der Wärme auf Grund der Energieausstrahlung zurückzuführen sei. Es ist eine neue physikalische Theorie bekannt, welche die physikalische Theorie der Atome und Elektronen von neuem in Frage stellt. Es ist eine neue Theorie von der Energieerzeugung der Sterne auf die vieldeutige Erklärung von Protonen und Helium und anderen Elementen zurückzuführen ist. Entschieden ist sie erst nach weiteren physikalischen Untersuchungen auflösen.

# 850.000 Dollar Steuern!

Die Filmschauspielerin Marin Davies hat an die Regierung der Vereinigten Staaten 850.000 Dollar zu wenig gezahlte Steuern abbezahlt.

# Millionenwerte an Gold sollen vom Meeresgrund geholt werden



Am Ausgang des Kanals von der französischen Küste befinden sich italienische Tiefseetaucher gemeinsam, einen unterirdischen Schatz von Gold und Silber zu heben. Es handelt sich um ein Gold- und Silbertransport, der im Jahre 1922 beim Untergang des Schiffes „Cappi“ verloren ging. 125 Meiler unter dem Meerespiegel liegen im Wrack des Schiffes 42 Tonnen Silber, 6 Tonnen Goldbarren und mehr als 1 1/2 Millionen Mark gemünztes Gold.

